

nicht mehr genesen werde. Am 18. Juni 1667 starb sie im noch nicht vollendeten 40. Lebensjahre.

Luise hat auch als Dichterin geistlicher Lieder ein ruhmvolles Andenken hinterlassen. Die schönste ihrer Dichtungen ist das Lied: „Jesus, meine Zuversicht.“

Schiffels, Handb. f. d. U. i. d. brandenb. preuß. Gesch.

135. August Hermann Francke.

1. Dieser Name sollte jedem deutschen Landsmanne so bekannt sein wie das Glockengeläut in seiner Heimat, das ihn jeden Abend zum Beten mahnt und alle Sonntage zur Kirche ruft; denn er ist auch eine Glocke aus gutem Erz gegossen, klingend und singend unterm Volke von der Gnade Gottes nun schon seit beinahe zweihundert Jahren.

August Hermann Francke ist in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts zur Welt gekommen, da der dreißigjährige Krieg unser Deutschland mit seinen Flammen und Greueln jämmerlich zurichtete.

2. Er ward in der freien Stadt Lübeck im Jahre 1663 geboren. Da seine Eltern fromme Christen waren, wußten sie auch ihrem Sohne kein besseres Erbteil mitzugeben, als daß sie ihn in der Zucht und Vermahnung zum Herrn erzogen. Und Gott gab seinen Segen dazu. Als der Knabe erst ins zehnte Jahr ging, bat er seine Mutter, sie möchte ihm doch ein stilles Kämmerlein im Hause einräumen, daß er daselbst ungestört beten und lernen könne. — August Hermann machte in raschem Laufe die niederen und die hohen Schulen durch zu Erfurt und zu Kiel, und zu Leipzig ward er Magister der Gottesgelahrtheit und nahm selbst mit den jungen Studenten die Bibel vor, daß sie darin heimisch werden möchten. Danach war er ein Jahr lang Lehrer einer Hamburger Schule. Hier ward er zu seiner Herzensbetrübnis gewahr, wie elendiglich es um die Kinderzucht stand, und der Gedanke stieg in seiner Seele auf, ob er wohl dazu helfen möchte, daß das verkommene Erziehungswesen wieder auf bessere Wege gebracht werde.

3. Francke ward aus der Hamburger Schule als Prediger nach Erfurt gerufen. Hier selbst predigte er zwei Jahre lang in der Augustinerkirche gewaltig das Wort Gottes, daß die ganze Stadt davon bewegt ward, und verbreitete die heilige Schrift und andere fromme Bücher unter das Volk. Darüber erboteten sich die Neider und Feinde des Evangeliums dermaßen, daß sie ihn mit Gewalt zwangen, die Stadt zu verlassen.

4. Er ward nun Professor an der Hochschule zu Halle, desgleichen auch Pfarrer in Glaucha, was eine Vorstadt von Halle war. Das geschah im Jahre 1692.